

# Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Anzeigen werden die Spalte über oder gegen Raum mit 30 Fig., falls aus Halle mit 15 Fig., berechnet und in der Expedition, von untern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren annehmen. Bekleben die Zeile 60 Fig.

Erhebt täglich mit Ausgabe der Sonn- u. Feiertage.  
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

**Bezugspreis**  
In Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld.  
Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.  
Für die Redaktion verantwortlich A. B. Dr. W. Worf in Halle.  
Fernsprechverbindung mit Berlin und Leipzig.  
Königs-Str. 17a.

Nr. 194.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 21. August

1889.

## Bestellungen

auf die „Saale-Zeitung“ für den Monat September werden von allen Reichspostämtern zum Preise von 1 M. für Halle von der unterzeichneten Expedition und den bekannten Ausgabestellen zum Preise von 85 Pf. angenommen.

**Die Expedition.**

## Die Emin Pascha-Expedition und die Protestversammlung gegen englische Gewaltthaten.

Selten ist wohl ein Unternehmen, welchem anfangs eine wahrhaft nationale Sympathie entgegenkam, später so überwiegender Mithilfe angehängelien wie der Versuch zur Unterstützung und Befreiung Emin Pascha's, welcher nach Wissmanns Rücktritt unter der alleinigen Führung von Dr. Peters begonnen ist. Das ist aber aus leicht begreiflichen Gründen geschehen. Als das Werk zuerst geplant wurde, dachte sich kein Mensch die Sache anders, als daß der Zug durch das deutsche Schutzgebiet geleitet, soweit dies reicht, und erst am Victoria Nyanza in die englische Interventionsphäre einzutreten habe. Als der hauptsächlich Leiter des Unternehmens galt Wissmann, der sibirische und umfassende Durchquerer Afrika's. Der Name des bewährtesten Reisenden ist eine Bürgschaft dafür zu bieten, daß der Zug nur mit völlig ausreichenden Mitteln unternommen würde. Als nun Wissmann in den Reichsdienst trat, fanden damit die Aussichten für die glückliche Durchführung der Expedition.

Der Weg von der Tanaumündung bis nach Babeloi, wo sich nach der Meinung des Comité's Emin Pascha noch jetzt befinden soll, hat eine Länge von etwa 1200 km und führt großen Theils durch unbekannte Gebiete. Starke Widerstände wäre jedenfalls zu erwarten, wenn auch die Schwierigkeiten, von welchen die prinzipiellen Feinde jeder kolonialpolitischen Negung sprechen, natürlich vermieden werden würden. So spricht sich Dr. Peters doch nicht frei, daß er gerade durch das Nord-Massaländ, durch Kowandra und Uganda zöge, statt diese Gebiete zu umgehen. Aber auch schwereren Hindernissen, als sie ihm in seinen Kähnen entgegenzutreten würden, wäre Dr. Peters mit seinen höchsten Verkleibern dann, unter denen noch nicht hundert Bewusstseine sind, förmlich gewachsen. Wird dieser Weg überhaupt offen und gangbar, was hätte dann Emin Pascha gekostet, ihn mit einer wenigstens dreifach so hohen Personellen Macht längt zurückzuführen? Die Peters'sche Expedition würde zugrunde gehen, lange bevor sie Babeloi erreichte, ja nicht einmal bis Usira, wo ja nach den Staadler'schen Nachrichten Emin Pascha sein soll, würde sie in kampflosem Zustand vordringen.

Wir sind also der Meinung, daß eine erfolgreiche Fortführung der Emin Pascha-Expedition nicht zu erwarten ist. Man kann das nur aufrichtig bedauern, denn der Zweck war und ist ein edler und der Plan war von Patriotismus und nationalen Ehrgefühl eingegeben.

Ganz zu trennen von der Frage nach den Aussichten der Emin Pascha-Expedition ist die nach der Berechtigung der feindseligen Haltung, welche die Engländer derselben gegenüber eingenommen haben und noch einnehmen. Der Konstantinopel des englischen Reichsgebietes hat die Bestimmungen der Blokadegewehrbarkeit um einen Theil der für Dr. Peters bestimmten Waffen wegzunehmen, während er englische Waffen unbeschadet ins Innere bringen läßt, er hat außerhalb der englischen Interventionsphäre die „Marea“, welche die Expedition nach Vuni gebracht hat, gekentert, ein am Piraterei grenzender Willkürakt, welchen das englische Präsidium verdammt hat, und keine Bismarck'schen Beziehungen mit unerbötlicher Frechheit eine ihr Gebiet gar nicht berührende Expedition als einen völkerrechtlichen Eingriff in ihre Rechte. Wenn einem Franzosen oder einem Spanier bezugenege, wo würde eine ganze Nation in heller Wuth aufstehen und die Regierung würde mit Ernst und Nachdruck Gemüthsreinigung für die Gewaltthaten und Anerkennung der Berechtigung und Verantwortungszugehörigkeit des Vorgehens ihrer Reichsangehörigen fordern. Bei uns spricht eine offizielle Zeitung, deren Auftrag jedenfalls nur darin ging, zu erklären, daß die Reichsregierung nichts mit dem Unternehmen zu thun habe, von den Anlagen, die erhoben werden, in einem Tone, welcher leicht die Wirkungen haben kann, mehrere kritischen Kreise zu neuen Gewaltthaten zu ermutigen und wie behauptet ein Theil der unmaßgebigen Presse den Protest gegen englische Gewaltthaten? Das „Berliner Tageblatt“ z. B. würgelt über den Protestschluß der Verammlung der Deutschen Kolonialgesellschaft in der bekannten Weise, welche eben so hässlich wie abern ist; „Nachdem die Herren sich so genügend entzweit haben, versuchten sie sich schmerzlos in der Gefährdung und stützten sich am elden Gerstenhafe.“ Als ob das noch fortschrittlichen oder konservativen Versammlungen nicht auch gelte! Was hat das aber zu thun mit der Umgebung, welche eine dem deutschen Namen angehörende Gewalt und Frechheit brannmarkt?

Die Berliner Protestversammlung hatte einen größeren Zweck, als man ursprünglich annehmen konnte. Nicht bloß die britischen Gewaltthaten gegen die Emin-Expedition, sondern auch die Uebergriffe und Annahmen der Engländer in Südwestafrika und im Nigergebiet wurden darzulegt von dem Kern der Versammlung, wie Staedinger, Reihard, Dr. Schweinfurth u. a. Alle wußten wohl aus den Verhandlungen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Engländer in kolonialen Dingen und was gewöhnlich einem modernen System feindseliger Verwaltungen sich hingeben. Deshalb haben wir Ursache, uns mit allem Nachdruck auf die Seite des

Protestes zu stellen. Je mehr wir uns des freundschaftlichen Verhältnisses zwischen England und Deutschland, das jetzt angebahnt worden, freuen, umso mehr müssen wir wünschen, daß diese Gesinnungen nicht auf Einseitigkeit beruhen, daß vielmehr auch die Engländer und die Ehrlichkeit ihrer wohlwollenden Versicherungen dadurch beweisen, daß sie unsere Rechte und Interessen respektieren, namentlich in kolonialen Dingen, die mit besonderer Wachsamkeit und Eifer suchst zu behandeln dem deutschen Volke seine Zukunft gebietet.

## Politische Uebersicht.

Am englischen Unterhause erklärte am Montag Unterstaatssekretär Ferguson in Beantwortung einer Anfrage, die Anwesenheit des englischen Geschäftsträgers und des englischen Militärattachés bei der am 16. d. stattgehenden Gedenkfeier des jüngst durch den Namen der Königin ausgezeichneten preussischen Garde-Dragoon-Regiments sei ein selbstverständlicher Akt der Arrigkeit; die Thatfache, daß es sich dabei um die Infanterie der tapferen Hölle jenes Regiments in der Schlacht von Warschau handele, gebe der Sache keine politische Bedeutung. Das herrliche Verhalten des Regiments bei seiner Gelegenheit sei eine Waffenthat, auf welche alle Deutschen stolz seien und die alle Nationen ohne Ausnahmte auf die Hochachtung, bewundern könnten. Die Theilnahme englischer Offiziere an der Feier scheine spezieller Rechtfertigung nicht zu bedürfen. (Beifall). — Labouchère fragt, ob die Bekämpfung eines berliner Blattes begründet sei, daß während des Besuchs des deutschen Kaisers in Osborne ein Einvernehmen erzielt worden sei, welches die Identität der Politik zwischen dem dem Reich und angehörigen Mächten und England über die europäischen Angelegenheiten sichere und Vorkehrungen für alle Folgen dieser Politik treffe. Unterstaatssekretär Ferguson erwidert, der fragliche Zeitungartikel beruhe augenscheinlich auf reiner Vermuthung; welchen Charakter der Artikel sei, seiige sich in der Angabe desselben, daß die mit Lord Salisbury getroffenen Arrangements von dessen Nachfolgern selbsteigentlich werden würden. Ferguson fügte hinzu, er müsse die Labouchère am 19. v. M. erbetene Antwort erhalten, daß die Aktion der englischen Regierung im Falle eines Krieges ebenso wie bei allen anderen Fragen der Politik durch die jeweiligen Umstände und Englands Interessen entschieden werde. Die Regierung sei keine Verpflichtungen eingegangen, die ihre Freiheit in jeder Hinsicht festsetze. Labouchère fragt Ferguson, ob seine Antwort so zu verstehen sei, daß ab jetzt keine Unterhaltung über diesen Gegenstand während des Besuchs des deutschen Kaisers stattgefunden habe? Ferguson erwidert, er wisse nicht, welche Unterhaltungen während des Besuchs des deutschen Kaisers stattgefunden hätten, es sei aber absurd, anzunehmen, daß kein Meinungsaustrausch erfolgt sein sollte. Einlich erklärt Ferguson auf eine Anfrage, die Schweiz habe vorgezogen, die Arbeiterzusammenschauung bis nächstes Frühjahr zu verschieben, ohne jedoch ein bestimmtes Datum für den Zusammentritt derselben anzugeben.

Bei dem Präsidenten Carnot fand am Sonntag der Empfang der in Paris anwesenden Maires statt. Der Empfangsakt trug ein sehr herrliches Gepräge, zahlreiche Maires rückten an den Präsidenten Versicherungen ihrer Ergebenheit für die Republik. — Bei den den Bürgermeistern abgegebenen Dankes sagte der Präsident Carnot in seiner Erwiderung des Dankes, welchen der Präsident des Municipalrathe's auf ihn getrauen hatte: Das Fest sei eine Aushängeweise der nationalen Solidarität. Frankreich könne nur durch den Verzicht der Fremden gewinnen, die Säthe sollten behüten, daß die Republik dem französischen Volke gestatte habe, seinen Platz in der Welt wieder einzunehmen, seine Unabhängigkeit stücker zu stellen, und den Fortschritt vorzubereiten, den eine arbeitssame Demokratie im Auge haben müsse. Weshalb der Anstellung sagte Carnot, daß die Fremden durch ihre Unterthänigkeit zu dem glänzenden Erfolge des überles beizutragen hätten, welches sei als das größte und freieste Beispiel Europa's bezeichnet, sowohl seiner eigenen Natur nach, als durch die Umgebungen, welche es hervorgerufen habe, ein Denkmahl, welches nur zugunnen Frankreichs spräche. Der Präsident fügte hinzu, die Republik bedeute ganz Frankreich und werde alle unbescholtenen Spaltungen heilsig machen.

Das von den Deulanzigsten vorkerkelten große Entschuldigung ist am 27. v., wahrscheinlich im Sinne Fernando zu Paris, stattfanden. Das Ehrenrecht der Ehrenlegion wurde aus seinen Seiten am nächste Woche eüberernen, von Boulanger und Dillon aus der Liste der Ehrenlegion zu streichen.

Das „Journai officiel“ vom 15. August veröffentlicht das französische Gesetz gegen Weinverfälschungen. Da diese Frage auch für Deutschland von Interesse ist, lassen wir das Gesetz nach dem „Deutschengänger“ im Wortlaut folgen:

Art. 1. Niemand darf unter der Bezeichnung „Wein“ ein anderes Produkt verkaufen, betreiben oder zum Verkauf stellen, als das aus der Gährung kräcker Trauben gewonnene Erzeugniß.  
Art. 2. Das unter Juhag von Zucker und Wasser gewonnene Gährungserzeugniß der Treber kräcker Trauben, sowie die Mischung eines solchen Erzeugnisses mit „Wein“, in welchem die Bezeichnung „Wein“ aufgeführt ist, ist unter der Bezeichnung „geänderter Wein“ (vin do suco) verkauft, verkauft oder zum Verkauf gestellt werden.  
Art. 3. Das Erzeugniß der Gährung getrockneter Beeren mit Wasser darf nur unter der Bezeichnung „Wein aus ge-

trockneten Beeren“ (Rosinenwein) verkauft, verkauft oder zum Verkauf gestellt werden, desgl. jede Mischung eines derartigen Erzeugnisses, in welchem Verhältnisse auch immer, mit Wein.  
Art. 4. Fäulter oder Behälter, in welchen geänderter Wein oder Wein aus getrockneten Beeren enthalten, müssen in großen Buchstaben die Bezeichnung tragen: „Geänderter Wein“ oder „Wein aus getrockneten Beeren.“ Alle Hücher, Behältnisse, Flaschen, Commaltiments müssen, je nach der Natur des Erzeugnisses die nämlichen Bezeichnungen enthalten.  
Art. 5. Die zu den Verurtheilungen von Wein, geänderter Wein und Wein aus getrockneten Beeren gehörigen Strafbüßen z. müssen für jede Art von befeindeter Waare fest. Das Maßere darüber wird durch einen ministeriellen Erlass bestimmt werden.  
Art. 6. Vergehen gegen obige Artikel sollen durch eine Geldstrafe von 25 - 500 Fr. oder Gefängnisstrafe von 10 Tagen bis zu 3 Monaten geahndet werden. Der Strafsatz des Codes pénal soll dabei Anwendung finden können. Zum Nachfälle muss nichts auf Gefängnisstrafe erkannt werden. Die Gerichte können, je nach der Schwere des Falles, auf Beschäftigung des Gefangenen anzuheben der Verurtheilung durch Zwangsarbeit in der Stellung oder Anstalten in den von ihnen bezeichneten Orten erkennen.  
Art. 7. Jeder Juhag zum Wein, zum geänderter Wein oder zum Wein aus getrockneten Beeren, sei es während oder nach der Gährung, von einem Gährung's- oder Destillations-normale aus zu ziehen, dessen Art, Name, Behälter, Fäulung oder Anhebung miederzuleitigen Stoffen bildet, Verurtheilung von Nachstimmigkeiten und fällt unter das Gesetz vom 27. März 1851.

Am Sonntag wurde in Bern ein in ten rothosen Anstrichen abgekochter Manifest der schweizer Anarchoisten an die Arbeiter verbreitet, welches gegen den Bundesrath und wegen der Ausweisung von Anarchoisten, gegen die politische Polizei und den Bundesamtsrat gerichtete ist. Das anarchoistische Manifest wurde von der Polizei konfisziert.

Unter den zapfischen dem Kaiser von Oesterreich aus dem Auslande zugegangenen telegraphischen Geburtstagsgrüßwünschen bestand sich auch ein solcher der serbischen Regierungskasse. Ueber zwei besonders bemerkenswerthe Feierlichkeiten zu Ehren des Kaiserlichen Geburtstages berichten uns die folgenden Telegramme:

\* **Petersburg,** 19. Aug. Anlässlich des Geburtstages des Kaisers Franz Josef fand gestern bei den gegenwärtig in Kasanoffe Josef verbreisenden Mitleideten ein fröhliches Fest, zu dem auch das Personal der österreichischen Botschaft geladen war. In der Nacht sangen die Kaiserliche Kapelle, die Kaiserliche Kapelle und die Kaiserliche Kapelle. Der Kaiser, sowie die anderen anwesenden Mitleideten, unter denen sich auch der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin und der Fürst von Montenegro befanden, hatten ihre österreichischen Ordensabzeichen angelegt.  
\* **Triest,** 18. Aug. Bei dem zu Ehren des Geburtstages des Kaisers Franz Josef stattgefundenen Mahle brachte der Stadtbehälter einen Toast auf den Kaiser aus, in welchem er betonte, daß die Triestiner ihren Kaiser liebten und verehrten und darin Italiener, Slovenen, Deutsche und andere ihre anfalls Nationalitäten weiterleitern. An dieser wichtigen und patriotischen Enge wurde die gewiß vorübergehende Entscheidung, daß einige wenige Bier und unbekannt durch drei Treiben Schotten auf Triest zu werden suchen, nicht zu ändern. Der Bürgermeister Mazzoni trant dann auf das Wohl der Kaiserlichen Familie, welche von ihrem überaus hohen Gedelium, die Herauslösung und den Großmuth übernommen, welche, wenn Trauer in das Kaiserthum einziehe, liebreich den ererbten Würden umgebe, der daraus die Kraft schöpfe, unbeiträft sein bewundernswürdiges Mitleid zu wollen zu lassen.

In der neuen vom 15. d. datirten, am Montag zur Veröffentlichung gelangten Nummer des Bulletin's ist es die Meinung auf die gemächteste Lage der Kirche, daß die Feinde der Kirche fortführen in ihren Angriffen, um den Glauben und die Fundamentalarabgründe der Religion zu zerören, der Krieg gegen den heiligen Stuhl werde immer hartnäckiger. Der Papst empfiehlt die Verehrung der heiligen Jungfrau und des heiligen Josef als den Beschützer und das Vorbild, insbesondere der Arbeiter. Der Papst ordnet schließlich besondere Gebete zu Ehren des heiligen Josef an und die feierliche Begehung seines Namenstages.

Nachträglich wird uns noch der Vorlaut des Toastes des kaiserlichen Verbund von Bulgarien beim Festmahle am 21. Aug. 1889 mitgetheilt. Derselbe lautet:

Meine Herren!

Zwei Völker sind verflochten, selbst ich durch Gottes Gnade und den Willen der Nation zum kaiserlichen Verbund. Sie wußte worden sein. Seit meiner Thronbesteigung habe ich mich der Arbeit für das Wohlwollen und die Größe meines geliebten Volkes, für seine geistige und materielle Entwicklung geweiht; und mein thraues Volk hat keineswegs alle Diver auf sich genommen, um seine Autonomie und seine Freiheit zu schützen, sie sich endlich befreit, die Ordnung und den Frieden aufrecht zu erhalten.

Diese Gefahr, die Anklagen meines Volkes, seine verständige und laute Stimme haben ihre eigene Regierung nicht nur die Sympathien der gestritten Welt gewonnen, sondern auch die Anerkennung eines der erlauchtesten und mächtigsten europäischen Herrscher und der hervorragendsten Staatsmänner eingegeben.

Als ich den Thron von Bulgarien bestieg, bekümmerte die Feinde meiner Freiheit laut, das welche Ordnung der Dinge auf drei Tage überhand, das alles zugleich mit denen, die durch die Spitze der Bewegung bekümmerte, zum gemeinsamen wurde.

Aber die göttliche Vorsehung hat es nicht gelassen lassen, daß die behüteten Rechte des kaiserlichen Bulgarenvolkes mit Ihnen getreten werden. Sie hat ihm im Geheimen die Kraft gegeben, allen Erimern Widerstand zu leisten und die Unwahrheiten zu vermeiden, welche ihm von außen geistet wurden.

Mit dem gleichen Glauben und derselben Aufrichtigkeit an Gott, mit friedlich auf mein Volk und mein Vaterland zu sein,






# Als Gelegenheitskauf empfehle

1800 Meter gestreifte Seidenstoffe  
in Surah-, Taffet- und Merveilleux-Bindung in den modernsten Farbensetzungen,  
55 cm breit reine Seide, pro Meter 2,00 u. 2,40 Mk.,  
grau mit schwarz gestreift und carrirt, in verschied. Stellungen, pr. Mtr. 2,60 Mtr.

Leipzigerstraße **Bruno Freytag** Leipzigerstraße  
103. **Halle a. S.** 103.

## Emallirtes Kochgeschirr

en gros en detail  
83 Leipzigerstr. 83 vis-à-vis dem Leipziger Thurm.  
Fabriklager-Verkauf Halle a. S.

Waischänder 3 Mk. 50 Pfg.  Deutsche angekauft ein großes Fabriklager von blauen und grauen emallirten Kochgeschirr  
**a Pfund 60 Pfg.**  
Garantie auf jedes Stück. — Umtausch gegen gefaltete  
Nebenstehende complete Waichgarantur in  
festem Eisengefäß wird für den ganz neuen billigen  
Preis von 3 Mk. 50 Pfg. verkauft.  
Große Auswahl von Töpfen, Tiegeln, Pfannen,  
Kesselföden, Kaffeekannen, Zellen, Löffel, Waich-  
fesseln und Kommen, Waichdecken, Nachgeschirren,  
Nichtseifen, Metz- und Milchweimern, Kartoffelstamp-  
föden, Denkfässlein zc. zc. Aufwandscheine von 1 Mk.  
10 Pfg., große Eimer in blau und grau für 1 Mk. 50 Pfg.,  
sowie viele andere Gegenstände für 50 Pfg., welche  
im Schaufenster ausliegen.

**A. Kersten,**  
83 Leipzigerstr. Leipzigerstr. 83  
vis-à-vis dem Leipziger Thurm.  
3 Mtr. 50 Pfg.

Einen Vollen anerkanntester  
**Schweizer Stickereien**  
habe ich zum Ausverkauf bestimmt und gebe dieselben während kurzer Zeit  
zu wesentlich reduzierten Preisen ab.  
**H. C. Weddy - Poenicke,**  
Leipzigerstraße 7.

**Congress-Stoffe**  
zur Selbstanfertigung von Gardinen.  
feinfädig glatt Mtr. 0,25 bis 0,55.  
starkfädig Mtr. 0,60 bis 1,25.  
gemustert, 110 cm breit, Mtr. 0,60 bis 2,25.  
— Proben nach ausserhalb bereitwilligst. —  
**Halle a.S. Ph. Liebenthal & Co.**  
früher Sigm. Haagen.

**Pianos,**  
voller Ton, elegante  
Ausstattung,  
5 Jahre Garantie.  
450-1500 Mark.  
In Monatsraten v. 10-20 Mk.  
oder v. Baar 5% Zins.  
**L. Römhild,**  
Prüdenstraße 16,  
Dob-Pianoforte-Fabrik.

**Moritz König,**  
Gasse, Nahthausgasse 10.  
empf. : **Wadebanen**  
jeder Größe u. 7 Mk. an,  
Wadehülle v. 38 Mk. an,  
Wadehosen, Stiefel,  
Stiefel. — **Sade-  
banen** auch selbstweib.  
  
**Sombart's Patent-  
Gasmotor.**  
Einfaehste,  
einfache Garantie.  
Construction.  
Geringster  
Gasverbrauch!  
Ruhiger u.  
regelmässiger  
Gang.  
Billiger Preis!  
Aufstellung  
leicht.  
Bess. Sombart & Co.  
Magdaburg  
(Preisverzeichniss).  
Auf Probier-  
mit diesen Preisen prämirt.  
Viele Hundert in Betrieb.

## Baugeschäfts-Eröffnung

für Architektur, Bautechnik und Bauausführung  
in Halle a.S., Vestingstraße Nr. 21, I.  
durch **L. R. Blanck, Architekt**  
und akademisch im Berlin abid. Inall. gebrüht. Bautechniker  
und Interieurler acht. Königl. Preuss. und Rheinl.-Nord-  
rheib. Wasserbauver. gericht. verpfl.ig. Zuarzt u. Zuhörer-  
sind. im Bauverh. Einricht.-Mitglied d. v. Gebäudewer.  
Verh.-Comm. d. v. Bauverh.-Gesellschaft der Wissensch.  
Commission der Stadt. Feuer-Societät.  
Ich dem bauenden Publikum resp. den Herren Bauunternehmern  
in Haus u. Situationsplan-Verhandlungen u. Gebäudicht. jed. Art. für  
Genehmigungen von Bauverh. u. Bauverh. u. Kleinbauverh.  
mit Zeichnungen, sowie zur Erleichterung von Anlagen jed. gewerb-  
lichen Betriebes, unter Aufsicht, sämtl. beherb. Concess.-Ge-  
werb.-Schriftstücke, ebensowohl als zu Bauausführungen, Werth-  
setzen u. Bauleitungen, gegen billiges Honorar, geneigt hiermit em-  
pfehle. Seltener auch reellen Bauverh. u. Bauverh. u. Bauverh.  
Architektur, Draumtechnik, Bauconstructionslehre, im techn. u.  
Zeichnen, Projektieren, Entwurfsarbeiten der Gebäude gemäß  
Entwürfen der Architekten im Bauverh. von Strad., Hase, Völtinger zc.  
in Berlin.

**Victor Leibold,**  
hinter dem Stadttheater.  
Nähmaschinenlager, Reparaturwerkstatt.  
Waschmaschinen, Wringmaschinen  
unter Garantie der Güte.  
Kunst-, Wäsche- und Seidenstickerei.

**Reise- und Geburtstags-Geschenken**  
empfehle ich  
mein großes Lager von  
**Bonbonieren u. Attrappen,  
Chocoladen u. Confituren**  
in  
feinen Packungen.  
**A. Krantz Nachf.**

## Grosse Geldverloosung

von im ganzen Deutschen Reiche gesetzlich erlaubten  
**Anlehens-Serienloosen.**  
Jedes Loos muss bei den ungelähr allmonatlich statt-  
findenden Gewinnziehungen mit einem hohen, mittleren oder niedrigen  
Treffer unbedingt herauskommen.  
Jährlich 12 Gewinnziehungen.  
Das unterzeichnete Bankgeschäft hat unter dem Namen **Berliner  
Serienloos-Gesellschaft** eine Einrichtung getroffen,  
durch welche es Jedermann ermöglicht wird, mit der ge-  
ringsten Einlage von nur 5 Mark monatlich an den grossen  
Vortheilen und Chancen obiger 12 Gewinnziehungen Theil  
nehmen zu können.  
Mit 60 Mk. jährlichem Beitrage kann jeder Theilnehmer der Berliner  
Serienloos-Gesellschaft pr. Jahr bis **M. 12,927** baar gewinnen.  
— Nächste Ziehung schon am **31. August, Haupttreffer  
30,000 Mk.**, kleinster Treffer 72 Mk., mit welchem im ungünstigsten  
Falle jedes Loos mindestens herauskommen muss.  
Ausführliche Prospeete und Beheiligungs-Bedingungen ver-  
sendet gratis und portofrei das  
Bankgeschäft **A. & J. Hirschberg,**  
Berlin W., Leipzigerstr. 14.

Donnerstag u. Freitag  
steht ein großer Transport  
gute bayrische Zugochsen  
bei uns preiswerth zum Verkauf.  
**Kahn & Schloss, Halle a.S.,**  
Königsstraße 23.

**Brennmaterialien:**  
Werscher-Weissenfeller Presssteine,  
Obersöblinger Briquettes,  
Böhmische Kohle,  
Zwickauer Steinkohlen,  
Grunde-Coaks von besten Werthen,  
Kiefern-Holz

empfehle ich en gros & en detail **Chr. Storz,**  
Marienstraße 7.  
Reinwollene Geraer Kleiderstoffe,  
schwarze Cademir, als auch Fantasiestoffe, Seide in  
guten Qualitäten, versch. Mustern u. Farben, ebenso andere  
Stoffe. Confectionsstoffe zu Umhängen, Promenaden-  
und Regenmänteln empfiehlt zu bekannten billigen Preisen  
Alb. Friedländer, Königsstr. 5, I. Kohl's Nachf.

**Planoforte**  
Fabrik L. Herrmann & Co.,  
Berlin, Neue Promenade 5,  
empfehle ihre Pianinos in neupreuzsait.  
Eisencostr., höchster Tonhöhe und fester  
Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand  
frei, mehrwöchentliche Probe gegen Baar  
oder Raten von 15 Mark monatlich an.  
Preisverzeichnis franco.

**Ganze Ausstattungen**  
von neuen und gebrauchten Mö-  
beln verkauft billig  
Fr. Noack,  
Geißstraße 36a (Eingang Garb.).

**ADOLF TIETZ**  
Küchenschmiedmeister  
**HALLE**  
Kühlgasse 13  
bertht alle in das Fach gehörigen  
Arbeiten Billigste Bezugsquelle von  
Kupferblechen. Reparaturen  
jeder Art schnell und gut.

**Kurhaus f. Lungenkranke  
Reiboldsgrün** sachs.  
allbekannt für Herbst- und  
Winterkuren  
Prospecte durch die Verwaltuna.  
Für den Ankeratentheil verantwortlich  
W. König in Halle.  
Expedition: Neue Promenade 1.  
Mit Beilagen.